

MISZELLEN

Zu Kallimachos

Das 54. Epigramm ist seltsamerweise bisher nicht geordnet worden, obgleich es zu den verständlichsten und durchsichtigsten gehört, die Kallimachos geschrieben hat. In Meinekes Ausgabe (1861) p. 109 lauten die zwei Distichen also:

Τὸ χρέος ὡς ἀπέχεις, Ἀσκληπιέ, τὸ πρὸ γυναικὸς
Δημοδίκης Ἀκέσων ὄφελεν εὐξάμενος,
Γινώσκεις. ἦν δ' ἄρα λάθη καὶ μισθὸν ἀπαιτῆς,
Φησὶ παρέξεσθαι μαρτυρίην ὁ πίναξ.

Nur der 3. Vers bietet ein kritisches Problem. Mit vollstem Recht hat Tyrwhitt mit Aenderung eines Buchstabens die Konstruktion hergestellt, indem er aus dem γινώσκειν der Ueberlieferung γινώσκεις machte. Tat Meineke wohl daran, diese Besserung anzunehmen, so war er übel beraten, als er Porsons kritischen Eingriff μισθὸν statt μιν in den Text aufnahm. Wäre dieses Wort überliefert, so müsste es Bedenken erregen, da die Rückzahlung einer Schuld (τὸ χρέος) nicht füglich die Zahlung eines Lohnes heissen kann. Es war aber überdies zu einer Aenderung kein Grund vorhanden, da μιν bekanntlich ein Neutrum ebensowohl als ein Maskulinum oder Femininum vertreten kann. Die Unvollständigkeit des Verses erheischt darum eine andere Ergänzung. λάθη neben ἀπαιτῆς erfordert unbedingt die Hinzufügung des Akkusativs des 2. Personalpronomens. Der Pyrrhichius aber, der zwischen diesem Verbum und καὶ μιν ἀπαιτῆς gestanden hat, kann, da eine Anrede wie φίλε durch den Zusammenhang ausgeschlossen ist, wohl nur eine Partikel, und kaum eine andere als eine Zeitpartikel gewesen sein. Das sinnwidrige ἄρα endlich, das v. Wilamowitz wenigstens in der ersten Auflage seiner Ausgabe mit Fug als verderbt bezeichnet hat, will durch ein ein-silbiges Wort ersetzt sein, doch kaum durch ein anderes als das in Verbindung mit δέ eine scharfe gegensätzliche Wendung ausdrückende αὐ. So gewinnen wir die folgende Fassung:

γινώσκεις. ἦν δ' αὐ σε λάθη <ποτέ> καὶ μιν ἀπαιτῆς.

Kaum tut es not, den Gedanken des Gedichtchens mit einem Worte zu beleuchten. Akeson hatte dem Heilgott für den Fall der Genesung seiner Gattin ein Weibgeschenk gelobt. Dieses Geschenk und wahrscheinlich den Akt seiner Uebergabe stellte das Bild dar, unter dem das Epigramm geschrieben gedacht wird. Asklepios wird an die Erfüllung des Gelöbnisses erinnert; sollte er diese einmal vergessen und die Abstattung

der Schuld von neuem verlangen, so erklärt das Bild, das erforderliche Zeugnis ablegen zu wollen.

Statt an <ποτέ> lässt sich auch an <πάλι> denken und mit Annahme eines leichten Hyperbaton *πάλι καὶ* im Sinne von *καὶ πάλι*, 'und von neuem', verstehen.

Wien.

Th. Gomperz.

Die beiden ältesten griechischen Briefe

I. Oesterr. Jahresh. VII 94 ff. (A. Wilhelm), vorher unvollständig IG III 3, S. II (R. Wünsch). Kleines Bleiplättchen, nach der Beschreibung zusammengerollt und auf der Aussenseite mit quergeschriebener Aufschrift versehen, nach Buchstabenart und Rechtschreibung aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr., gefunden 1888 in Chaidari bei Athen, jetzt in den Kgl. Museen zu Berlin.

a. Innenseite.

ΜΝΗΣΙΕΡΓΟΣ
 ΕΡΕΞΤΕΛΕΤΟΙΞΟΙΚΟΙ
 ΧΑΙΡΕΝΚΑΙΥΓΙΑΙΝΕΝ
 ΚΑΙΑΥΤΟΣΟΥΤΩΞΕΦΑΣ[.]Ε[—
 5 ΞΤΕΓΑΣΜΑΕΙΤΙΒΟΛΕΞΤΕ
 ΑΠΟΠΕΜΨΑΙΗΩΑΣΗΔΙΦΘΕΡΑΣ
 ΩΞΕΥΤΕΛΕΞΤΑΣΚΑΙΜΗΞΙΞΥΡΩΤΑΣ
 ΚΑΙΚΑΤΥΜΑΤΑ : ΤΥΧΟΝΑΡΟΔΩΞΩ

Mnhsiergos
 ἐπέστειλε τοῖς οἴκοι
 χαίρειν καὶ ὑγιάειν·
 καὶ αὐτὸς οὕτως ἔφασ[κ]ε [ἔχειν.
 5 στέγασμα, εἴ τι βούλεσ(θ)ε,
 ἀποπέμψαι ἢ ἄσας ἢ διφθέρας
 ὡς εὐτελεστά(τα)ς καὶ μὴ σισυρωτάς
 καὶ κατ(τ)ύματα. τυχὸν ἀποδώσω.

b. Aussenseite.

| | |
|-------------------|-------------------------|
| ΦΕΡΕΝΞΤΟΝΚΕΡΑΜ | φέρειν <ε>ἰς τὸν κέραμ- |
| ΟΝΤΟΓΧΥΤΡΙΚΟΝ | ον τὸν χυτρικόν, |
| ΑΡΟΔΟΝΑΙΔΕΝΑΥΞΙΑΙ | ἀποδοῦναι δὲ Ναυσίαι |
| ΗΘΡΑΣΥΚΛΗΗΘΥΙΩΙ | ἢ Θρασυκλ(ε)ῖ ἢ θυίῳι. |

Erst Wilhelm hat durch eine neue Reinigung den Inhalt des Schreibens festgestellt (a 5—8). 'Sendet Hülle, wenns Euch beliebt, entweder Schaf- oder Ziegenfelle, allergeringstes Zeug und ohne rockartige Verarbeitung, und dazu Schuhwerk. Bei Gelegenheit werde ich es wiedergeben.' Die Hülle kann für mancherlei erbeten sein, für Kleidung, Lagerbedeckung oder Zeltbedachung, doch spricht die Angabe des Schuhwerks für das erste. Die Felle sollen noch nicht vom σισυροποιός (Dial. I. 4957, Eleutherna